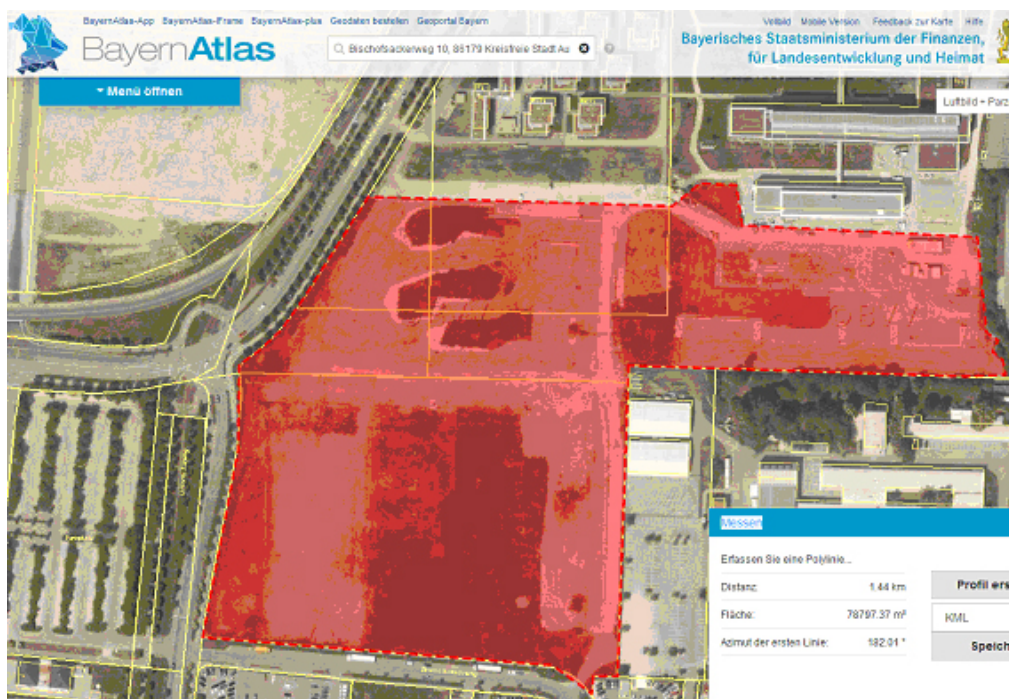


Gutachten zur Schutzwürdigkeit der Restfläche „Flugplatzheide südwestlich des Landesamtes für Umwelt“

1. Lage, Geologie und Klima

Die Restfläche Flugplatzheide sw des LfU wird im Norden vom Studentenwohnheim an der Bgm Ulrich-Strasse und dem Landesamt für Umwelt begrenzt, im Westen von der Bgm-Ulrichstraße und vom Unteren Talweg, im Süden vom Bischofsackerweg und im Osten vom Gewerbegebiet an der Weddigenstrasse. Die Gesamtfläche liegt bei knapp 8 Hektar.

Das Gebiet liegt im Naturraum Lech-Wertach-Ebene in der Haunstetter Niederterrasse im Planungsraum Haunstetten. Die Haunstetter Niederterrasse besteht aus jungeszeitlichen Schotterablagerungen, die wegen ihres geringen Alters nur eine geringe Verwitterungsschicht und keine Deckschichten haben. Es liegt 495m ü.NN. Die durchschnittliche Niederschlagsmenge beträgt für Augsburg 787 mm.



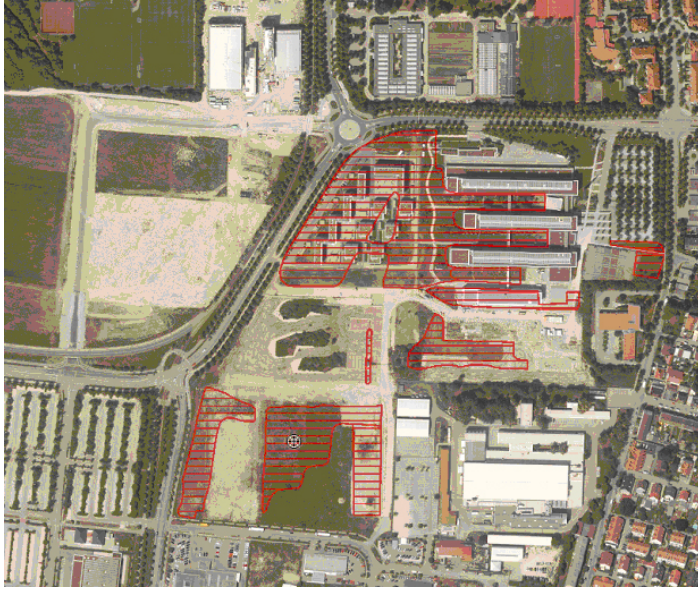
2. Historie des Gebietes

Auf der landwirtschaftlich wenig attraktiven Haunstetter Niederterrasse (Ertragsmesszahlen bis 39), die aus jungeszeitlichen Schotterablagerungen mit geringer Verwitterungsschicht und ohne Deckschichten bestehen, wurde 1916 das Flugfeld der Bayerischen Rumplerwerke errichtet. Erst 1968 wurde der Flugplatz aufgegeben und neu beplant. Dort entstand ab 1974 zusammen mit der Universität ein eigenes neues Stadtviertel.

Da das ehemalige Flugfeld nie intensiver landwirtschaftlich genutzt wurde, konnte sich dort eine recht seltene und wertvolle Fauna erhalten.

Im Jahr 1999 errichtete das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) sein neues Dienstgebäude auf Teilen dieses ehemaligen Flugfeldes. Die Verluste von naturschutzfachlich wertvollen Flächen durch den Neubau des LfU wurde durch eine naturnahe Gestaltung der Außenanlagen kompensiert. Eine etwa 1500 qm große Fläche wurde als Magerrasen angelegt. Diese hat sich durch das Aufbringen von Heu aus bestehenden Magerasen aus dem Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg prächtig entwickelt.

3. Vegetation und Flora



In der Biotopkartierung der Stadt Augsburg, die im Jahr 2001 aufgenommen wurde, sind für den Bereich der Flugplatzheide drei Biotope eingetragen.

A-1230 Ruderalflächen um das LfU nördlich Haunstetten

Auf ehemaligem Flugplatz in unmittelbarer Nähe und weiter entfernt vom großen Neubau des Landesamtes für Umweltschutz in fünf Teilflächen gelegene Bereiche mit trockener Initialvegetation, Altgrasbeständen, wärmeliebenden Ruderalfluren und gemähten, mageren, artenreichen Extensivrasen.

Die trockene Initialvegetation weist stets diverse wärmeliebende Ruderalarten wie Natternkopf, Bitterkraut und Steinklee auf. Daneben auch vereinzelt Arten des extensiven Grünlands und der Magerrasen.

Die Altgrasbestände sind stets von Magerzeigern wie Straußgras, Rotschwengel oder Echtem Schwengel beherrscht, mäßig blumenreich, von Ruderalarten durchsetzt, gelegentlich auch von Nährstoffzeigern wie Knäuelgras.

Die Ruderalfluren schließlich sind von Bitterkraut dominiert, blütenreich, oft inhomogen, mit eingestreuten Herden von Einjährigem Feinstrahl, Nachtkerze, Goldrute u.a.

In der großen, nördlichen Teilfläche 01 finden sich schließlich um und zwischen den Flügeln des LfU-Gebäudes die oben genannten Extensivrasen. Neben dominantem Roten Straußgras kommen in ihnen zahlreiche Magerkeitszeiger und wenige Kalkmagerrasenarten wie Florentiner Habichtskraut vor.

Angelegte Teiche, Mauern und schmale Kiesfußwege konnten nicht ausgegrenzt werden und sind als "sonstige Flächenanteile" verschlüsselt.

Nach W schließt an die Extensivrasen der Teilfläche 01 ein Bereich mit schwach deckender, trockener Initialvegetation auf Kies an, noch weiter westlich folgen ausgegrenzte, fette Altgrasfluren und hochwüchsige, gut deckende Ruderalfluren auf kaum übererdetem Kies.

Im SO der Teilfläche schließt ein gesondert erfaßter initialer Kalkmagerrasen direkt an.

Die südwestliche Teilfläche 02 besteht ausschließlich aus Initialvegetation auf Kies mit Deckung unter 30%. (4782qm)

Die schmale Teilfläche 03 ist eine magere, artenreiche Altgrasflur mit viel Echtem Schwengel neben Straußgras und diversen Ruderalarten. (314qm)

In Teilfläche 04 liegen eng miteinander verzahnte Altgras- und Ruderalfluren auf teils erdigen, teils kiesigen Bereichen. Im NO außerdem trockene Initialvegetation.

Ein im SO angrenzender Mauerpfefferrasen wurde getrennt kartiert. (7749qm)

Die Teilfläche 05 schließlich ist ganz von einer Ruderalflur eingenommen. Ein großer Erdhaufen mit Nährstoffzeigern im O wurde ausgegrenzt. (4149qm)
Das Arteninventar der Flächen wird in regelmäßigen Abständen durch das LfU kontrolliert (Dauerbeobachtungsprogramm).

A-1238 Mauerpfefferrasen beim LfU nördlich Haunstetten (3213qm)

Auf einem ehemals als Flugplatz genutztem Gelände über großen Betonplatten wachsende, lückige Mauerpfefferrasen (als "Initialvegetation, trocken" verschlüsselt) mit zahlreichen Trockenrasen- und Felsheidearten.

In den Fugen zwischen den Betonplatten und in größeren Aufbrüchen dominiert Echter Schwingel. Diverse Ruderalzeiger sind beigemischt.

Eine Schwarzpappel und einige Weiden stocken in der Fläche.

Im N Kontakt zu gesondert erfaßter trockener Pioniervegetation bzw. mageren Altgras- und Ruderalfluren.

A-1239 Initiale Kalkmagerrasen beim LfU nördlich Haunstetten

Auf anthropogen geprägtem, kiesigem Standort in vier Teilflächen wachsende, durch Ausbringung von Mähgut aus Lech-Brennen (Dürrenast- und Königsbrunner Heide) künstlich geschaffene, noch stark lückige initiale Kalkmagerrasen mit zahlreichen typischen, basiphilen Krautarten wie Kalkaster, Schmalblättriger Klappertopf, Wundklee, Deutscher Enzian u.a. sowie noch geringerem Anteil an später bestandsbildenden Gräsern wie Aufrechter Trespe und Rotem Straußgras.

Auch Ruderalarten sind in mäßigen Anteilen beigemischt. In Teilfläche 02 Vorkommen von Steinbrech-Felsenelke, in Teilfläche 03 Vorkommen von Heideröschen und Knolliger Kratzdistel.

Teilfläche 02 geht im W in gesondert erfaßte trockene Initialvegetation über.

Es besteht eine regelmäßige Artenkontrolle der Flächen durch das LfU (Dauerbeobachtungsprogramm).

Bereits 2001 wurden etliche Arten der Roten Liste auf den einzelnen Flächen nachgewiesen. Allerdings ist die Biotopkartierung wie auch das auf ihr basierende Arten- und Biotopschutzprogramm der Stadt Augsburg nicht mehr aktuell.

Durch den Bau des Studentenwohnheims und der Erweiterung des Landesamtes für Umwelt sind große Teile der Biotope A-1230 (Teilfläche 01) und A-1239 überbaut und damit zerstört worden. Andere Flächen, insbesondere südlich des LfU haben sich sehr gut entwickelt und besitzen inzwischen als initiale Kalkmagerrasen Biotopeigenschaften.

Aktuell liegt eine Bestandsaufnahme von Bernhard Uffinger vor, die die Bedeutung der Fläche für das Stadtgebiet deutlich aufzeigt. Insgesamt konnte er 83 in der Roten Liste der gefährdeten Pflanzenarten Bayerns aufgeführte Arten nachweisen.

3	<i>Allium</i>	<i>carinatum</i>	3	<i>Filipendula</i>	<i>vulgaris</i>	1	<i>Potentilla</i>	<i>inclinata</i>
3	<i>Asperula</i>	<i>tinctoria</i>	2	<i>Gladiolus</i>	<i>palustris</i>	3	<i>Pulmonaria</i>	<i>mollis</i>
3	<i>Biscutella</i>	<i>laevidata</i>	3	<i>Globularia</i>	<i>punctata</i>	3	<i>Reseda</i>	<i>luteola</i>
D	<i>Carex</i>	<i>muricata</i>	3	<i>Inula</i>	<i>hirta</i>	3	<i>Rhinanthus</i>	<i>angustifolius</i>
3	<i>Carex</i>	<i>tomentosa</i>	2	<i>Linum</i>	<i>viscorum</i>	2	<i>Scabiosa</i>	<i>canescens</i>
2	<i>Chondrilla</i>	<i>juncea</i>	3	<i>Malva</i>	<i>moschata</i>	3	<i>Seseli</i>	<i>annuum</i>
3	<i>Cirsium</i>	<i>tuberosum</i>	3	<i>Melampyrum</i>	<i>cristatum</i>	3	<i>Tetragonolobus</i>	<i>maritimus</i>
3	<i>Coronilla</i>	<i>coronata</i>	G	<i>Mentha</i>	<i>suaveolens</i>	3	<i>Thesium</i>	<i>pyrenaicum</i>
3	<i>Crepis</i>	<i>alpestris</i>	3	<i>Muscari</i>	<i>botryoides</i>	3	<i>Veronica</i>	<i>agrestis</i>
2	<i>Daphne</i>	<i>cneorum</i>	3	<i>Orobancha</i>	<i>flava</i>	D	<i>Vicia</i>	<i>angustifolia</i>
3	<i>Dianthus</i>	<i>armeria</i>	3	<i>Petrorhagia</i>	<i>saxifraga</i>			

Besonders bemerkenswert sind die Arten *Potentilla inclanata*, *Chondrilla juncea*, *Scabiosa canescens*, *Gladiolus palustris* und *Linum viscosum*.

Während die letzten drei Arten wohl über Mähgut eingebracht wurden, sind die ersten zwei Arten typisch für die Flugplatzheide.

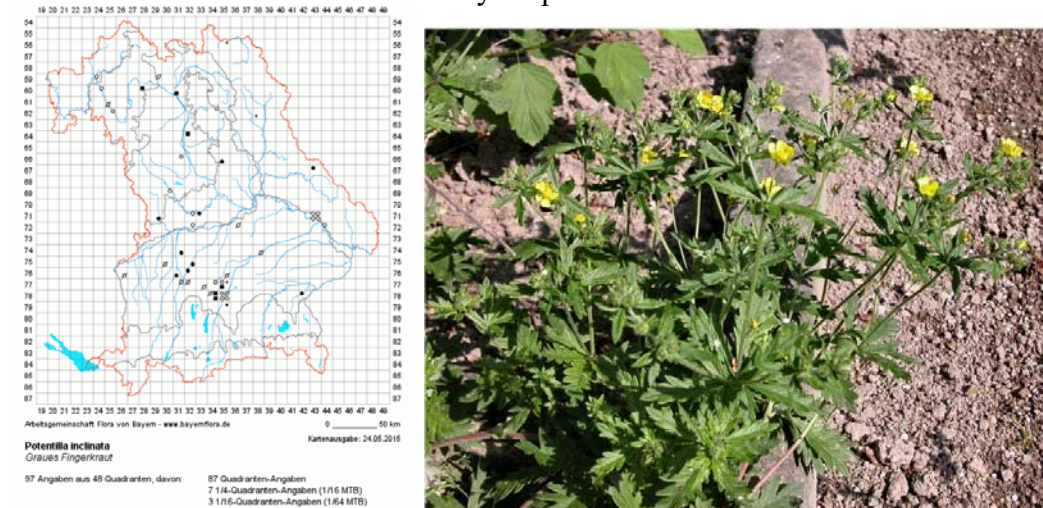
Die Graue Skabiose (*Scabiosa canescens*) ist eine von 15 vom Bundesamt für Naturschutz benannten Arten, für die Deutschland aufgrund des weltweiten Vorkommens und der Gefährdung besondere Verantwortung hat.

Die Sumpfgladiole (*Gladiolus palustris*) ist als Fauna-Flora-Habitat-Art von europaweiter bedeutung für den Naturschutz.

Der Klebrige Lein (*Linum viscosum*) kommt nördlich der Alpen nur im bayerischen Alpenvorland vor. Besonders bedeutend sind dabei die Vorkommen im Lechtal, so dass die Art als Charakterpflanze des Lechtals bezeichnet werden kann.

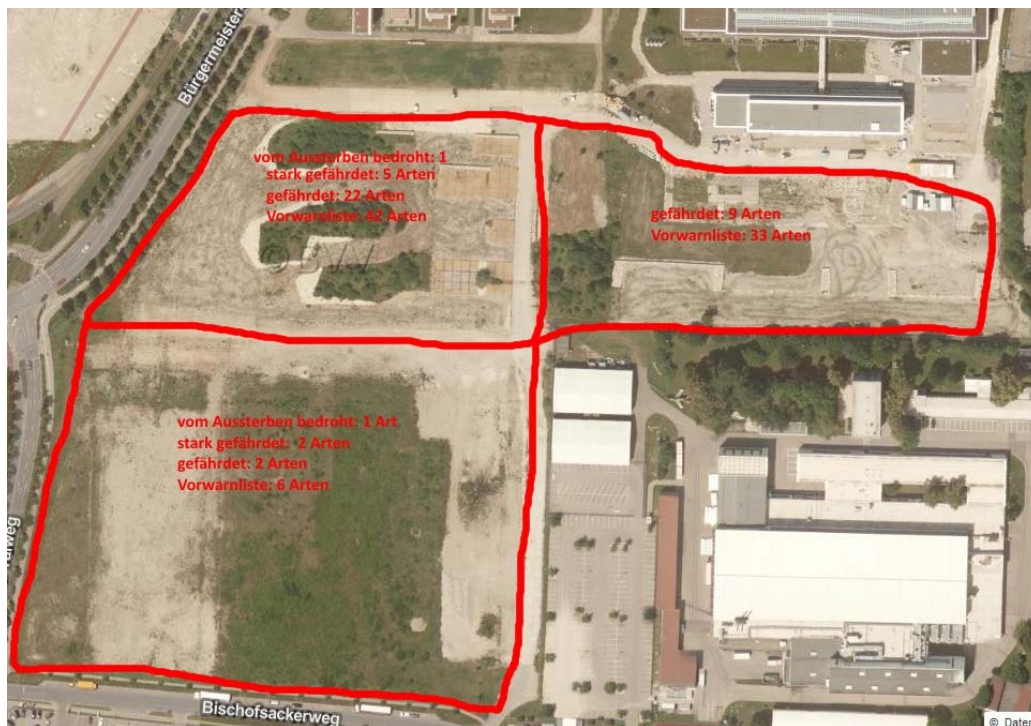
Das Graue Fingerkraut (*Potentilla inclanata*) hat in Bayern nur sehr wenige Vorkommen und gilt deshalb als vom Aussterben bedroht. Neben den ursprünglichen Vorkommen, wie z.B. im Lechtal, kommt die Art auch synanthrop vor.

Alle vier Arten zählen zu den für Bayern prioritär zu schützenden Pflanzenarten.



Die 83 Arten der Roten Liste gefährdeter Pflanzen in Bayern gliedern sich wie folgt auf:

- vom Aussterben bedroht 1 Art
- stark gefährdet 5 Arten
- gefährdet 23 Arten
- Daten defizitär 2 Arten
- Gefährdung anzunehmen (G) 1 Art
- Arten der Vorwarnliste (z.T. regional stärker gefährdet) 52 Arten



Verteilung der Rote-Liste-Arten der Pflanzen im Gebiet

Die Verteilung der Roten Liste Arten bei den Pflanzen zeigt eine klare Präferenz im nordwestlichen Teil des Gebietes. Hier überschneiden sich seltene Ruderalarten mit den Arten der Heiden, die durch das Aufbringen des Mähgutes aus dem Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg angereichert werden. In den reiferen Flächen im Westen des Gebietes sind einige seltene Arten aufgrund der Konkurrenz durch Gräser bereits wieder verschwunden. Auffallend ist ferner, dass auch die südliche Fläche zumindest in ihrem offenen Bereich bereits einige Rote Liste Arten aufweist.

4. Fauna

Unter den Säugetieren ist der Feldhase (*Lepus europaeus*) regelmäßig anzutreffen. Er ist bundesweit gefährdet und dürfte aufgrund seines massiven Rückgangs in Bayern diesen Status inzwischen auch in Bayern aufweisen.

Ebenfalls regelmäßig angetroffen werden können im Gebiet auch Rebhühner (*Perdix perdix*), die durch die Intensivierung in der Feldflur massiv zurückgegangen sind und deshalb in der Roten Liste als stark gefährdet eingestuft sind.

Die herausragende naturschutzfachliche Qualität des Gebietes zeigt sich vor allem bei den Insekten.

Unter den Heuschrecken ist die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*), eine bayernweit stark gefährdete Art, die im Raum Augsburg nur wenige Vorkommen besitzt, von besonderer Bedeutung. Im Arten- und Biotopschutzprogramm der Stadt Augsburg wird die Art noch als verschollen aufgeführt. Weiterhin konnte der gefährdete Heidegrashüpfer (*Stenobothrus linearis*) gefunden werden.

Bei den Schmetterlingen ist der stark gefährdete Idas-Bläuling (*Plebejus idas*) auf der Flugplatzheide nachgewiesen worden. Das Stadt-ABSP bezeichnet ihn als wichtiges Faunenrelikt der ehemaligen Wildflusslandschaft am Lech. Er bewohnt lückige bis schütter bewachsene Kiesflächen, auf denen gleichzeitig „seine“ Ameisenart *Formica fuscocinerea* vorkommt (enge Bindung an diese Art im Unteren Lechtal). Ebenfalls im Gebiet nachgewiesen wurde der gefährdete Himmelblaue Bläuling (*Polyommatus bellargus*).

Insgesamt wurden auf der Flugplatzheide sieben Ameisenarten nachgewiesen, die nach der Roten Liste Bayern einer Gefährdungskategorie zugeordnet sind, weitere drei Arten stehen auf der Vorwarnliste. Für die Fluss-Knotenameise *Myrmica constricta* (= *hellenica*) (RLB 2) hat Deutschland eine besondere Verantwortung, da es sich dabei um einen isolierten Vorposten am Arealrand handelt.



idas-Bläuling (Foto: Pfeuffer)

Unter den bisher 202 nachgewiesenen Käferarten stehen insgesamt 15 Arten auf der Roten Liste Bayerns, darunter immerhin 4 Arten der höchsten Kategorie „vom Aussterben bedroht“. Weitere 6 Arten sind in der Vorwarnliste der Roten Liste aufgeführt.

Der vom Aussterben bedrohte Dichtbehaarte Dungkäfer *Aphodius scrofa* ist sehr wärmeliebend und benötigt sandigen, wasserdurchlässigen und sich schnell erwärmenden Boden. Aktuell sind von dieser Art in Bayern nur Funde aus dem Augsburger Raum bekannt. Weitere auf der Flugplatzheide gefundene vom Aussterben bedrohte Arten sind *Omaloplia nigromarginata*, *Bruchidius varius* und *Pachnephorus pilosus*.

Die bisher 36 nachgewiesenen Wanzenarten sind nur ein Ausschnitt der vorkommenden Arten, da nicht systematisch gesucht wurde. Auffallend ist, dass 9 Arten, also ein Viertel, nicht unter den 186 bisher im Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg (Kuhn, unpubl.) nachgewiesenen Wanzenarten zu finden sind. Die Flugplatzheide hat also eine deutlich andere Wanzenfauna wie die Lechheiden im Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg.

Unter den Wanzen wurden bisher fünf Arten der Roten Liste Bayerns und drei Arten der Vorwarnliste festgestellt.

Die sehr auffällige Bodenwanze *Aphanus rolandri* wurde in Bayern in jüngerer Zeit nur sehr selten gefunden und wird deshalb in der bayerischen Roten Liste als stark gefährdet eingestuft. Die Art besiedelt trocken-warme offene Standorte.

5. Vielfalt, Einzigartigkeit und Repräsentanz des Gebietes

Die Flugplatzheide südwestlich des Landesamtes für Umwelt besticht durch ihren hohen Anteil an zum Teil hochgradig gefährdeter Arten der Roten Liste Bayerns. So kommen 31 Arten der Roten Liste gefährdeter Pflanzen Bayerns vor. Bei den Insekten sind bisher ebenfalls 31 Arten der Roten Liste gefunden worden. Darunter 4 Arten der höchsten Kategorie „vom Aussterben bedroht“. Damit stellt die Flugplatzheide die an gefährdeten Arten reichste innerstädtische Fläche in Augsburg dar.

Einige Vorkommen von Arten besitzen landesweite Bedeutung. So stellt das Vorkommen des Dichtbehaarten Dungkäfers *Aphodius scrofa* das bayernweit wichtigste bekannte Vorkommen dieser Art dar und das einzige, bei dem mehr als ein Tier gefunden wurde.

Für die Pflanzenart Großer Knorpellattich (*Chondrilla juncea*) und die Wanzenart *Aphanus rolandri* handelt es sich jeweils um eines der bedeutendsten Vorkommen in Südbayern.

Die Flugplatzheide unterscheidet sich in ihrer Artenausstattung deutlich von den Lechheiden. Viele Arten der Flugplatzheide wurden in den Lechheiden bisher nie nachgewiesen, so dass von einem eigenen Reliktstandort der Niederterrasse gesprochen werden muss. Viele der nachgewiesenen Insektenarten haben zudem eine sehr geringe Ausbreitungsfähigkeit. Bereits die Überquerung der im Westen liegenden Straße stellt für viele kleine Insektenarten eine kaum überwindliche Hürde dar. Eine Unterschutzstellung der Fläche ist deshalb die letzte Gelegenheit diese typische und seltene Artenausstattung zu erhalten.



6. Abgrenzung des Gebietes

Die Flugplatzheide existiert nur mehr in den bereits beschriebenen Restvorkommen. Westlich des Talwegs rund um die Baustelle des Innovationsparks sind nur mehr sehr kleine Restvorkommen zu finden die eine Fläche von 100qm kaum übersteigen dürften. Dort finden sich zwar noch einige Reste einer stark verarmten ruderalisierten Magerrasenflora – und fauna (u.a. Pillenkäfer *Lamprobyrrhulus nitidus*), die allerdings längst nicht an die Qualität der LfU-Flächen herankommt.

Innerhalb des Bebauungsplans 900 des Innovationsparks sind naturschutzfachliche Ausgleichsflächen festgelegt. Die 3,9 Hektar Ausgleichsflächen auf der Haunstetter Niederterrasse sollen überwiegend als nährstoffarme Trockenstandorte auf leicht welligem Mikrorelief und kiesigem Grund gestaltet werden, um einen ost-west gerichteten Offenlandbiotop-Korridor ausgehend vom Landesamt für Umwelt herzustellen. Kleine Himmelsteiche, Trockenmauern, Stein-/Sand- und Wurzelstockhaufen sollen die Fläche gliedern. Gehölzpflanzungen in Form von solitären Kiefern und randseitigen Gebüschgruppen sollen nur sehr zurückhaltend verwendet werden. Die Ausgleichsflächen liegen im Süden des Innovationsparks und sind mehrfach durch Strassen und Straßenbahntrassen durchschnitten.

Trotzdem sollten sie im Sinne des Erhalts der Fauna und Flora der ehemaligen Flugplatzheide als Magerrasen mit hohem Rohbodenanteil entwickelt werden.

Der Westteil der vorgesehenen Ausgleichsfläche geht bereits in die Hochterrasse über, wird derzeit intensiv landwirtschaftlich bewirtschaftet und dürfte nur schwer in wertvollen Magerrasen überführt werden können.

Einen Ersatz für die Flugplatzheidefläche stellt die Ausgleichsfläche des Innovationsparks nicht dar, da die Biotoptradition weitgehend abgerissen ist und eine Neubesiedlung vor allem für wenig ausbreitungsfähige Arten durch die zwischen Flugplatzfläche und Ausgleichsfläche liegende Strasse stark eingeschränkt ist.

Die wertvolle Artausstattung der ehemaligen Flugplatzheide kann also nur durch den Schutz der Fläche südwestlich des LfU gewährleistet werden. Dabei ist möglichst die Gesamtfläche von 8 Hektar unter Schutz zu stellen, nur so ist ausreichend Fläche zur Ausbildung von stabilen Populationen zu gewährleisten. Beispielsweise brauchen viele Schmetterlingsarten Mindestareale von 5 – 10 Hektar. Ähnliche Größenordnungen werden für Laufkäfer oder Heuschreckenpopulationen beschrieben.

7. Schutzbedürftigkeit

Während für den Nordteil des Gebietes als Ausgleichsfläche für den Bau und die Erweiterung des Landesamtes für Umwelt einen gewisser Schutz besteht, ist der Südteil im Flächennutzungsplan der Stadt Augsburg als Gewerbegebiet ausgewiesen. Weite Teile sind allerdings mit der Schraffur „Nutzungsbeschränkungen oder Vorkehrungen zum Schutz gegen schädliche Umwelteinwirkungen“ belegt.

Der Südteil des Gebietes kann also derzeit jederzeit bebaut werden.

8. Schutzzweck

Eine Ausweisung als geschützter Landschaftsbestandteil nach § 28 Bundesnaturschutzgesetz soll dazu dienen die Lebensstätten der außergewöhnlich seltenen und bedeutenden Vorkommen seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten zu bewahren.

§ 29 Geschützte Landschaftsbestandteile

(1) Geschützte Landschaftsbestandteile sind rechtsverbindlich festgesetzte Teile von Natur und Landschaft, deren besonderer Schutz erforderlich ist

1. zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts,

2. zur Belebung, Gliederung oder Pflege des Orts- oder Landschaftsbildes,

3. zur Abwehr schädlicher Einwirkungen oder

4. wegen ihrer Bedeutung als Lebensstätten bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten.

Der Schutz kann sich für den Bereich eines Landes oder für Teile des Landes auf den gesamten Bestand an Alleen, einseitigen Baumreihen, Bäumen, Hecken oder anderen Landschaftsbestandteilen erstrecken.

(2) Die Beseitigung des geschützten Landschaftsbestandteils sowie alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des geschützten Landschaftsbestandteils führen können, sind nach Maßgabe näherer Bestimmungen verboten. Für den Fall der Bestandsminderung kann die Verpflichtung zu einer angemessenen und zumutbaren Ersatzpflanzung oder zur Leistung von Ersatz in Geld vorgesehen werden.

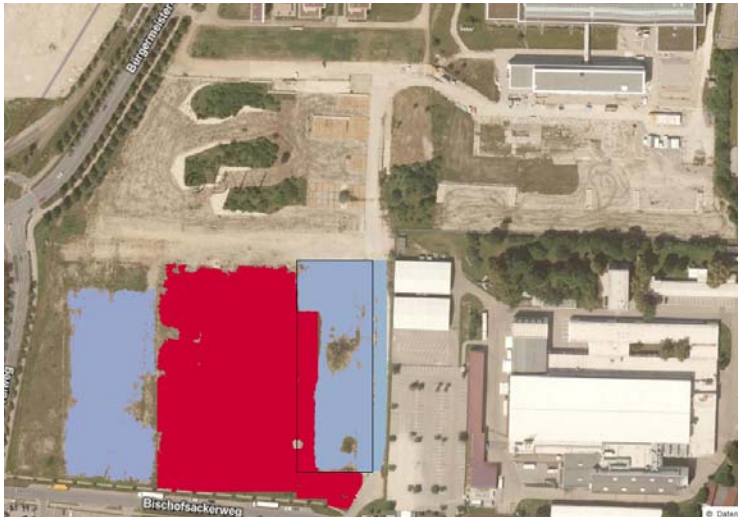
Mit dem Dungkäfer *Aphodius scrofa* und dem Idas-Bläuling *Plebejus idas* kommen im Gebiet zwei Arten vor, für die Augsburg nach der Augsburger Biodiversitätsstrategie eine besondere Verantwortung für den Schutz hat.

9. Pflege

Rohbodenreiche Magerrasen brauchen nur sehr geringe Pflege. Nur bei größerem Aufwuchs ist eine Mahd erforderlich.

10. Naturschutzfachliche Aufwertungsmöglichkeiten

Teile des südlichen Bereiches sind von dichtem Gebüsch zugewachsen. Um die Gesamtfläche der Flugplatzheide zu vergrößern, sollte zumindest ein Teilbereich abgeschoben werden und zum Magerrasen entwickelt werden (rote Bereiche auf der Karte). Die Kiesflächen des südlichen Bereiches ließen sich weiterhin durch Aufbringen von Mähgut aus lechnahen Heidebereichen aufwerten (blaue Bereiche). Die mögliche Aufwertungsfläche liegt bei etwa 2,65 Hektar, davon etwa 1,4 Hektar, die bis auf den Kiesgrund abgeschoben werden sollten. Diese Aufwertung der Fläche ließe sich als ökologische Ausgleichsmaßnahme oder Ökokontomaßnahme anrechnen. Dies fordert im Übrigen auch das Arten- und Biotopschutzprogramm der Stadt Augsburg für diese Fläche.



Aufwertungsmöglichkeiten

10. Sonstiges

Die Niederterrasse weist eine große Dichte an Siedlungen und Bestattungsplätzen aller vor- und frühgeschichtlicher Epochen seit der ausgehenden Jungsteinzeit (ca. 2.500 v. Chr.) auf. Auch im direkten Umfeld des Plangebietes (Sportgelände der Universität, Firma Fujitsu) konnten jeweils gleich mehrere Gräberfelder und Siedlungsbefunde z.B. der Kupferzeit (sog. Glockenbecherkultur) und der ausgehenden Bronzezeit (sog. Urnenfelderkultur) archäologisch untersucht werden, die jeweils von überregionaler Bedeutung sind. Es ist davon auszugehen, dass sich die dabei festgestellte sehr hohe Befunddichte im Plangebiet weiter fortsetzen wird.

Das gesamte „Flugplatzheide südlich des LfU“ liegt im Trinkwasserschutzgebiet der Stadt Augsburg in der weiteren Schutzzone W III a2. Dort sind Betriebe, die mit wassergefährdenden Stoffen hantieren verboten, auch eine Bebauung ist nur unter grundwasserschützenden Auflagen erlaubt.

Aufgrund der langjährigen Nutzung als Flugplatz ist mit Altlasten (z.B. durch Betankungsvorgänge, Enteisungsmittel, Schmierstoffe etc.) zu rechnen.

11. Literatur

KUHN, K. & P. HARTMANN (2014): Die Käfer- und Wanzenfauna der Magerrasen südlich des Bayerischen Landesamtes für Umwelt – Ber. Naturw. Ver. f. Schwaben 118: 51-62

UFFINGER, B. & A. FLEISCHMANN (2014): Wiederfund von *Chondrilla juncea* in Augsburg – in: Floristische Kurzmeldungen. - Ber. Bayr. Bot Ges. 84: 170 - 171